

Laibacher

Zeitung.

17

84



den 18. November



Die Mobe und der Wahn ertheilt der Welt Befehle ;

Die eine für den Leib , die andre für die Seele.

Vliesingen den 15. Okt.

Vier grosse Fregatten von 44 und 30 Kan. werden hier als Küstenbewahrer ausgerüstet , um unsern Handel zu decken , wenn wir Krieg mit dem Kaiser bekommen

Denn obgleich dieser Monarch keine Seemacht hat , so werden doch die Kais. Kaper sehr zahlreich seyn , weil sowohl die Engl. als Franz. Schleichändler dieses Handwerks gleich wieder (wie im letzten Kriege) ergreifen werden. Der Britische Löwe (ein im Schleichhandel berühmten Kutter welcher noch vor kurzem die Engl. Fregette zum Weichen gebracht) ist zu Ostende von den Unsrigen für die entseßliche Summe

von 150000 fl. erkaufte worden. Wir haben auch den Kutter Charming Molly , aber um einen weit geringern Preis erkaufte. Beyde sind nach Helvötsluis abgegangen. Der Britische Löwe wird für den besten Segler in der Welt gehalten und würde von den Eignern nie abgegeben worden seyn , wenn nicht Hrn. Pitts letztere Bill dem Schleichhandel fast ein Ende machte. In England haben wir den Kutter die Wespe v. 24 C. und den Donnerer von 22 erkaufte. Die Engl. Admiralität macht aber Schwierigkeiten solche aus dem Lande zu lassen , und sagt , sie könnten eben so gut kaufen und bezahlen wie die Holländer.

Nach den letztern Nachrichten aus Konstantinopel hat der neue Preuß. Geschäftsträger, Hr. von Diez am 22ten v. M. seine erste Audienz bey dem Großvizier gehabt. Es sieht in Konst. verwirrt aus.

Zum Testamente: Als zu Rom das Testament des kürzlich verstorbenen Kardinal Spinola mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten eröffnet wurde, fand sich unter andern frommen Stiftungen, auch eine von 1000 Messen jede zu 15 Bajoli (18 Kr.) die, wie sich der Kardinal ausdrückt, zu dem Ende gelesen werden sollten, damit seine Seele die Flamme des Himmels nicht lang leiden dürfte. —

Zu Wien starb der General Browne, und vermachte zwey Gulden auf eine heilige Messe, und sein übriges großes Vermögen — den Armen — doch das war auch kein Kardinal, sondern ein Soldat.

Zuverlässig wird nun auch zu Madrid mit Aufhebung der Klöster der Anfang gemacht. Im Neapolitanischen werden 2. Benediktiner und 2. Dominikaner = Klöster aufgehoben.

Saag den 22. Okt.

Man ist hier vollkommen überzeugt, daß der Herzog Ludwig von Braunschweig nicht dem Kaiser gegen die Republik dienen werde, was auch vom Gegentheil verbreitet werden will. Indessen wäre es mehr der

Ordnung gemäß gewesen, wenn Se. Durchl. ehe Sie abgereist, erst die Antwort der Generalstaaten erwartet hätten. Einige wollen, es sey ein ganz neuer Vorfall an dieser schleunigen Abreise Schuld gewesen und der Leidner Zeitungsschreiber nennt ausdrücklich die Untersuchung der Brester Sache; dies ist aber unerwiesen, und nichts denn Bosheit und Verläumdung, deren sich andere Landeszeitungen schämen. Ungegründet war es indessen, daß Se. Durchl. schon nach Deutschland abgegangen seyen. Sie befinden sich noch zu Achen.

Die Brigantine von Ostende, welche die Schelde heraufgehen wollten, ist ohne einen Schuß zu thun, von dem Admiral Reynst genommen worden.

Nach den letzten Briefen aus Flandern sind die Wege und Zugänge aus den östereich. Dörfern bey Lillo Abends durch demontirte Wagen, Karren u. d. g. verlegt und verhackt worden.

Se. Durchl. der Prinz Erbstatthalter wohnen täglich der Versammlung der Generalstaaten und des Staatsraths bey, und werden dem Vernehmen nach in kurzem eine Tour nach Breda und an die Gränzen machen, um allda die nöthigen Vorkehrungen in Augenschein zu nehmen, welche daselbst eiligst gemacht worden, und wo alles in Bewegung ist.

Gestern Nachts ist ein Courier aus Paris von ihren H. M. Ministern, mit sehr wichtigen Depeschen angekommen, von deren Inhalt aber nichts bekannt wird.

Die Kaiser. Truppen rücken meistens gegen Antwerpen und haben eine solche Stellung, daß sich in 24 Stunden 10000 Mann versammeln können.

Nach Briefen aus Paris ist die Abreise des Prinzen verschoben, bis der dortige Hof in Absicht der polit. Angelegenheiten einen gewissen Entschluß wird genommen haben.

Athen den 18. Okt.

Sonntags um 5 Uhr des Abends trafen S. Durchl. der Herzog v. Braunschweig Wolfenbüttel unter dem Namen eines Grafen v. Stofsenberg, in hiesiger Stadt im Palais Royal von St. Corneil ein. Man schmeichelt uns mit der Hoffnung, Se. Durchl. den ganzen Winter durch zu besigen.

Luxemburg im Limburgischen den 20. Okt.

Der Obergewaltnehmer im Lande Limburg, Hr. Fromenteau von Ruiff hat von Sr. Majestät dem Kaiser seinem Herrn Instruktion erhalten, seine Cassé in Sicherheit zu bringen, dem zufolge derselbe solche nach Luxemburg gesandt hat. Zu gleicher Zeit erhielt der Kommandant von Limburg Befehl, mit dem

größten Theil der Garnison nach Löwen zu marschieren.

Paris den 19. Okt.

Gestern hieß es in ganz Paris, der Kaiser sey zu Versailles. Man irrte sich aber. Sichern Bernehmern nach, erhält das Rabinet zu St. James noch mehr als das zu Versailles die Holländer in ihrer Standhaftigkeit, und verwendet sich aufs lebhafteste, daß die Schelde nach dem Traktat von Münster geschlossen bleibe.

Samburg den 22. Okt.

Für eine gewisse Macht wird allhier aller Salpeter, dessen man nur habhaft werden kann, aufgekauft, ein Umstand, der die Hoffnung zur Fortdauer der Ruhe wenigstens sehr zweydeutig macht.

* * *

Zu Bologna lies am 23. Sept. die heilige Inquisition einen 60jährigen alten Kerl in Prozeßion auf einem Esel durch die Stadt und darauf zu 3jähriger Festungsarbeit nach Urbino führen, nachdem er vorher schon 9 Monate lang im Kerker hatte schmachten müssen. Es ist aber auch nichts geringes, was er begangen hatte, denn das heil. Gericht hatte ihn der Zauberey und eines Bündnisses mit dem Teufel schuldig befunden. Der Kerl muß aber ein elender Herrenmeister gewesen seyn, oder in seinem Altkord mit

dem Gottseybeyuns sich gar schlecht vorgesehen haben; denn er mußte sich dabey noch immer mit dem Eispferhandwerk, das ihn kümmerlich nährte, plagen, und der Teufel half nicht einmal seinem Freund seinen Thon zusammenzutreten. Es ist doch heut zu Tag in diesen nahrungslosen Zeiten nicht einmal mit dem Teufel mehr etwas zu machen. Am 15ten August dieses Jahres lies ein frommer und bescheidener Barbiergeselle zu Wesel, der um 14 Thaler Schulden in Verlegenheit stach, an den Schwarzen folgende Depesche ergehen: „Ich Christian „Phil. Jos. Kreib schwöre hiemit, „weñ du mir Geld schaffst, mich mit „dir auf 40 Jahr zu verbinden, welches ich mit meinem Blut unter- „schreibe. Wesel den 15ten August „1784. Postscript: „Wenn du als- „fordiren willst, so schreibe es mir „hierunter. „So lies er den Brief in seiner Kammer; allein ob nun der Teufel, der es fand, nicht mochte lesen können, oder auch etwas in der Titulatur und Adresse versehen war, kurz der Brief wäre ganz unbeantwortet geblieben, wenn der Vater des Pürschen, dem er in die Hände fiel, nicht mit einer scharfen Bestonade darauf geantwortet, und dem jungen Schwarzkünstler damit die fernere Korrespondenz nach der Hölle zuwider gemacht hätte.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, das in Triest zwey holländische Schiffe sich in Verwahrung befinden.

Auch erzählt man ferners, das ein ansehnliches Handelshaus all- da Bankerott geworden ist, und vielleicht noch mehrere nachfolgen werden.

Laibach.

Dieser Tagen sind 250 Zentner Pulver hier durchpaßirt, und nach Karlstadt abgegangen.

Vor einiger Zeit fanden allhier einige Bauern einen Schatz nächst dem heil. Grab, welcher in verschiedenen neueren Münzen bestand; der Betrag hievon wird auf 500 fl. gerechnet.

Todtenverzeichnis.

Den 7. Herr Franz Xavier Des- totti, Hofrichter in Freydenhall alt 42 Jahr.

Nro. 121. bey St. Florian, den 7. die Theresia Wildin alt 56 Jahr.

Nro. 140. auf der Vorstadt, den 4. dem Ignaz Renzenberg f. E. alt 18 Tag.

Nro. 17. auf der Vorstadt, den 10. Herr Joseph Grach alt 74 J.

Nro. 25. auf der Polana, den 12. dem Lukas Chrimig f. E. alt 14 Tag.
